

# Internistin und Diätologin als Praxisteam

**PRAXISPORTRÄT** ■ Im April 2014 eröffnete Internistin Dr. Andrea Bachl gemeinsam mit Diätologin Cornelia Romstorfer-Bauer eine Praxis für Ernährungsmedizin in Wolkersdorf im Weinviertel (NÖ). Die Nachfrage der Patienten ist groß.

MAG. KARIN MARTIN

„Da ernährungsbedingte sowie ernährungsabhängige Erkrankungen zunehmen, ist die Nachfrage betroffener Patienten nach professioneller medizinischer und diätologischer Hilfe im niedergelassenen Bereich groß“, weiß Dr. Andrea Bachl, Internistin und Allgemeinärztin mit Schwerpunkt Ernährungsmedizin, aus Erfahrung. Sie ist seit gut einem Jahr jeweils montags und dienstags als Wahlärztin im zentral in Wolkersdorf gelegenen Ärztehaus am Bittnerplatz tätig und Hauptmieterin der Ordinationsräumlichkeiten. Mittwochs bis freitags arbeitet Kollegin Bachl in der Diabetesambulanz der Wiener Gebietskrankenkasse (GZ Wien-Nord). Sie ist auch Vorstandsmitglied im Österreichischen Akademischen Institut für Ernährungsmedizin, wo sie seit mehreren Jahren Vorträge zum Thema Kohlenhydratmalabsorption hält.

*„Das Angebot rund um Nahrungsmittelunverträglichkeiten ist groß und nicht selten unseriös.“*

Dr. Andrea Bachl

Dass Ernährungsmedizinerin Bachl in ihrer neuen Ordination mit einer Diätologin zusammenarbeiten möchte, war für sie von Anfang an klar. „Ich wusste von meiner langjährigen Arbeit zuvor als Internistin im Krankenhaus der Elisabethinen in Linz die Diätberatungen selbstbewusster und kompetenter Vertreter der Berufsgruppe sehr zu schätzen“, erzählt sie. Zufall sei dann gewesen, dass sie auf das Inserat der Diätologin Romstorfer-Bauer auf der Homepage der NÖ Gebietskrankenkasse stieß. Die Diätologin war, nachdem sie bereits zwei Jahre in der Ordination eines Gynäkologen im Ärztehaus am Bittnerplatz eingemietet war, auf der Suche nach neuen Räumlich-

keiten. Bachl kontaktierte ihre zukünftige Kollegin, und diese war sofort von der Idee einer gemeinsamen Praxis mit der Ernährungsmedizinerin angetan. Zufällig wurden im Ärztehaus zu diesem Zeitpunkt Ordinationsräumlichkeiten frei. So stand der baldigen Eröffnung der gemeinsamen Praxis für Ernährungsmedizin nicht mehr viel im Wege.

Die Diätologin bezeichnet es als „Glücksfall“, mit einer so kompetenten Ärztin auf Augenhöhe zusammenarbeiten zu können. „Nicht alle Kollegen machen so gute Erfahrungen“, sagt sie. So sei etwa vielen Medizinerinnen nicht bewusst, dass Diätologen mehr können als „nur die Ernährungspyramide rauf- und runterbeten“. Sie betont: „Wir orientieren uns an gültigen Leitlinien bei den Beratungen und legen im Rahmen des diätologischen Prozesses gemeinsam mit den Patienten klare Therapieziele fest.“ Abgesehen von Einzelberatungen seien auch Gruppenangebote sehr gefragt, nicht zuletzt weil sie kostengünstiger und daher besser leistbar für die Menschen sind. Deshalb wird es in naher Zukunft auch Adipositas-Gruppenangebote in der Praxis geben.

Schwerpunkte in der Ordination in Wolkersdorf sind u.a. Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Zöliakie, Reizdarm, Übergewicht und Adipositas, Diabetes mellitus, Stoffwechselstörungen. Den Patienten kann eine genaue Diagnostik, medizinische Verlaufskontrolle und medikamentöse Behandlung geboten werden, ergänzt durch eine individuelle Ernährungsberatung. „Viele Patienten haben, wenn sie zu uns kommen, bereits eine lange Leidensstrecke hinter sich“, weiß Bachl um die Problematik. „Das Angebot rund um Nahrungsmittelunverträglichkeiten z.B. ist groß und nicht selten unseriös. Und die Patienten sind, nach oftmals mühsamen und teuren Therapieversuchen, entsprechend verunsichert. Bei uns gibt es keinen Therapieversuch ohne genaue Diagnose vorab.“ Bei Verdacht auf Laktoseintoleranz, Fruktosemalabsorption und/oder Sorbitintoleranz werde in der Praxis immer ein



Diätologin Cornelia Romstorfer-Bauer und Dr. Andrea Bachl arbeiten zwar zusammen, jedoch wirtschaftlich voneinander unabhängig.

H<sub>2</sub>-Atemtest durchgeführt. Und vor der Diagnose Reizdarm sei eine sorgfältige Ausschlussdiagnose das Um und Auf, um u.a. Zöliakie, eine Infektion, chronisch entzündliche Darmerkrankungen und Karzinome auszuschließen. „Gerade die Zöliakie bleibt oft lange unentdeckt und unbehandelt“, gibt die Internistin mit ÖÄK-Diplom Ernährungsmedizin zu bedenken. Zeigt sich, dass tatsächlich ein

*„Wir bieten nur Leistungen an, deren Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist.“*

Cornelia Romstorfer-Bauer, BSc

Reizdarm vorliegt, setzt Bachl u.a. auf Hypnose (gut-directed hypnotherapy) und das Low-FODMAP-Konzept, welches in Australien entwickelt und in wissenschaftlichen Studien auf seine Wirksamkeit überprüft wurde. Durch das Reduzieren von fermentablen Oligosacchariden (Fruktane und Ga-

laktooligosaccharide), Disacchariden (Laktose), Monosacchariden (Fruktose) und Polyolen (Sorbit, Mannit, Xylit, Maltit) lassen sich die Beschwerden bei funktionellen Magen-Darm-Erkrankungen nachweislich verbessern.

Das Disease Management Programm „Therapie Aktiv“ gehört auch zum Angebot der Praxis. Bei den Schulungen vermitteln Ärztin und Diätologin gemeinsam den Patienten alles Wissenswerte über ihre Erkrankung und den eigenverantwortlichen Umgang damit.

## Seriöse Unterstützung

Wirtschaftlich arbeiten die beiden Kolleginnen unabhängig voneinander. Als freiberufliche, selbstständige Erwerbstätige stellt die Diätologin wie die Wahlärztin ihren Klienten Honorarnoten. Nur bei Leistungen, die sie im Rahmen von „Therapie Aktiv“ erbringt, stellt sie die Honorarnote der Internistin, ebenso wie in den seltenen Fällen, in denen ein Patient im gemeinsamen Setting betreut wird.

Sehr gerne würden die beiden Ernährungsexpertinnen in Zukunft mit einer Psychotherapeutin zusammenarbeiten, die auf Essstörungen spezia-

lisiert ist, oder auch mit einem Sportmediziner oder Physiotherapeuten. „Aber gut Ding braucht Weile“, sagt Bachl. Ob sie sich vorstellen könnten, in einem Primary-Health-Care-Zentrum in einem multiprofessionellen Team tätig zu sein? Das komme auf die Rahmenbedingungen an, sind sich die Kolleginnen einig. „Für Reizdarpatienten z.B. plane ich als Wahlärztin eineinhalb Stunden als Zeittressource ein, zumal sie oft schon einen riesigen Ordner mit Befunden mitbringen, den es durchzuackern gilt“, gibt Bachl zu bedenken. „Ich denke nicht, dass uns die Gebietskrankenkasse diesen Zeitrahmen in einem Public-Health-Care-Zentrum zur Verfügung stellen würde.“

## Schwerpunktpraxen wären spannend

Die Internistin verweist darauf, dass in Deutschland Schwerpunktpraxen für Ernährungsmedizin und Diätologie mittlerweile recht verbreitet sind. „Solche wären auch in Österreich spannend“, meint sie, „auch wegen des Seriositätsaspekts! Wir verkaufen weder Produkte noch Tests in der Praxis und bieten nur Leistungen an, deren Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist.“ Dadurch seien zwar keine großen Versprechungen à la „25 kg abnehmen in fünf Monaten“ möglich – fügt Diätologin Romstorfer-Bauer hinzu: „Dafür können wir hilfesuchende Menschen bei der Erreichung realistischer Ziele in der Langzeitbetreuung unterstützen.“

## Praxis-Steckbrief:

Praxis für Ernährungsmedizin  
Hauptstraße 2/7  
2120 Wolkersdorf

Dr. Andrea Bachl  
Wahlärztin für Innere und Allgemeine Medizin, ÖÄK-Diplome: Ernährungsmedizin, Psychosoziale Medizin, Notarzt, DFP; Diplom für Tropenmedizin  
Tel. 0664/150 51 95  
www.dr-andrea-bachl.at

Cornelia Romstorfer-Bauer, BSc  
Diätologin, Tel. 0699/121 488 21  
www.diaetologin-romstorfer.at

## ■ ENDOSKOP - EINBLICKE IN DIE GESUNDHEITSPOLITIK

Vor allem die Opposition nützt das Instrument der parlamentarische Anfragen oft und gerne. Lesen Sie einige aktuelle Anfragen und auch ein paar durchaus erhellende Antworten.

\*\*\*

Gleich zwei aktuelle Anfragen betreffen die Med-Uni Wien. NR-Abg. Dr. Gabriele Moser (Grüne) weist Wissenschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner auf den Bericht des Rechnungshofs 2014/16 (www.rechnungshof.gv.at) zum **AKH Wien** hin und will wissen, wieso zahlreiche darin erbrachte Vorschläge bislang nicht umgesetzt wurden - dazu zählt auch die gemeinsame Betriebsführung durch Bund und Stadt Wien.

\*\*\*

NR-Abg. Mag. Sigrid Maurer (Grüne) stellte vergangene Woche an Wissenschaftsminister Dr.

Reinhold Mitterlehner eine umfassende parlamentarische Anfrage zum Prozedere der anstehenden **Wahl des Rektors der MedUni Wien**. Als Aufsichtsbehörde hätte das Wissenschaftsministerium hier die Pflicht einzuschreiten: Die Wahlordnung sei gleich zweimal gebrochen worden, die Verschwiegenheitspflicht verletzt und das Frauenförderungsgebot nicht beachtet, da die einzige Kandidatin, Vizerektorin Univ.-Prof. Dr. Karin Gutiérrez-Lobos, trotz mindestens gleicher Qualifikation nicht im Dreier-vorschlag des Senats berücksichtigt wurde. Die Rektorswahl wurde Mitte April verschoben und ist jetzt für den 26. Mai angesetzt.

\*\*\*

NR-Abg. Dr. Nikolaus Scherak (NEOS) erfragte von Gesundheitsministerin Dr. Sabine Ober-

hauser **Personalstand und Personalkosten** ihres Kabinetts per 28. Februar 2015. Anfang Mai wurde die Antwort veröffentlicht. Demnach gehörten dem Kabinett zehn Mitarbeiter an. Neben der Kabinettschefin und deren Stellvertreterin waren das noch zwei Pressesprecherinnen sowie sechs Fachreferenten. Nicht angeführt wurden Chauffeure und Kanzleimitarbeiter. Für diese Mitarbeiter fielen im Februar 2015 Personalkosten in der Höhe von 73.615,98 Euro an.

\*\*\*

Der NR-Abg. Walter Rauch (FPÖ) stellte eine Anfrage zum **Schutz der psychischen Gesundheit** am Arbeitsplatz sowohl an das Gesundheitsministerium als auch an das Sozialministerium. Sozialminister Rudolf Hunds-

torfer verwies auf die seit 2013 geltende Novelle des Arbeitnehmerschutzgesetzes, nach der auch die psychische Gesundheit der Arbeitnehmer zu schützen sei. Zwischen 30 und 50 Prozent der von der Arbeitsinspektion seither kontrollierten Betriebe hätten bereits mit der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen begonnen. In zirka 36 Prozent der Fälle, in denen die Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen kontrolliert wurde, erfolgte 2014 eine schriftliche Aufforderung an die Betriebe, Mängel zu beheben. Die meisten Beanstandungen der Arbeitsinspektion erfolgten im Einzelhandel, in der Gastronomie und im Gesundheitswesen. Das Gesundheitsministerium erklärte sich für die Materie als nicht zuständig.